

DAS ANTLITZ DER ERDE: EDUARD SUESS' VERMÄCHTNIS

Er war ein leidenschaftlicher Wissenschaftler und ein visionärer Politiker.

Er löste genial die zwei Wasserprobleme der Donaumetropole.

Heuer jährt sich sein Todestag zum 100. Mal. Wien erinnert sich an Eduard Suess.

Mit jedem Schluck Wasser.



Die Büste von Eduard Suess am
Schwarzenbergplatz, benetzt vom Sprühregen
des Hochstrahlbrunnens am Endpunkt der von
ihm geplanten Ersten Hochquellenleitung

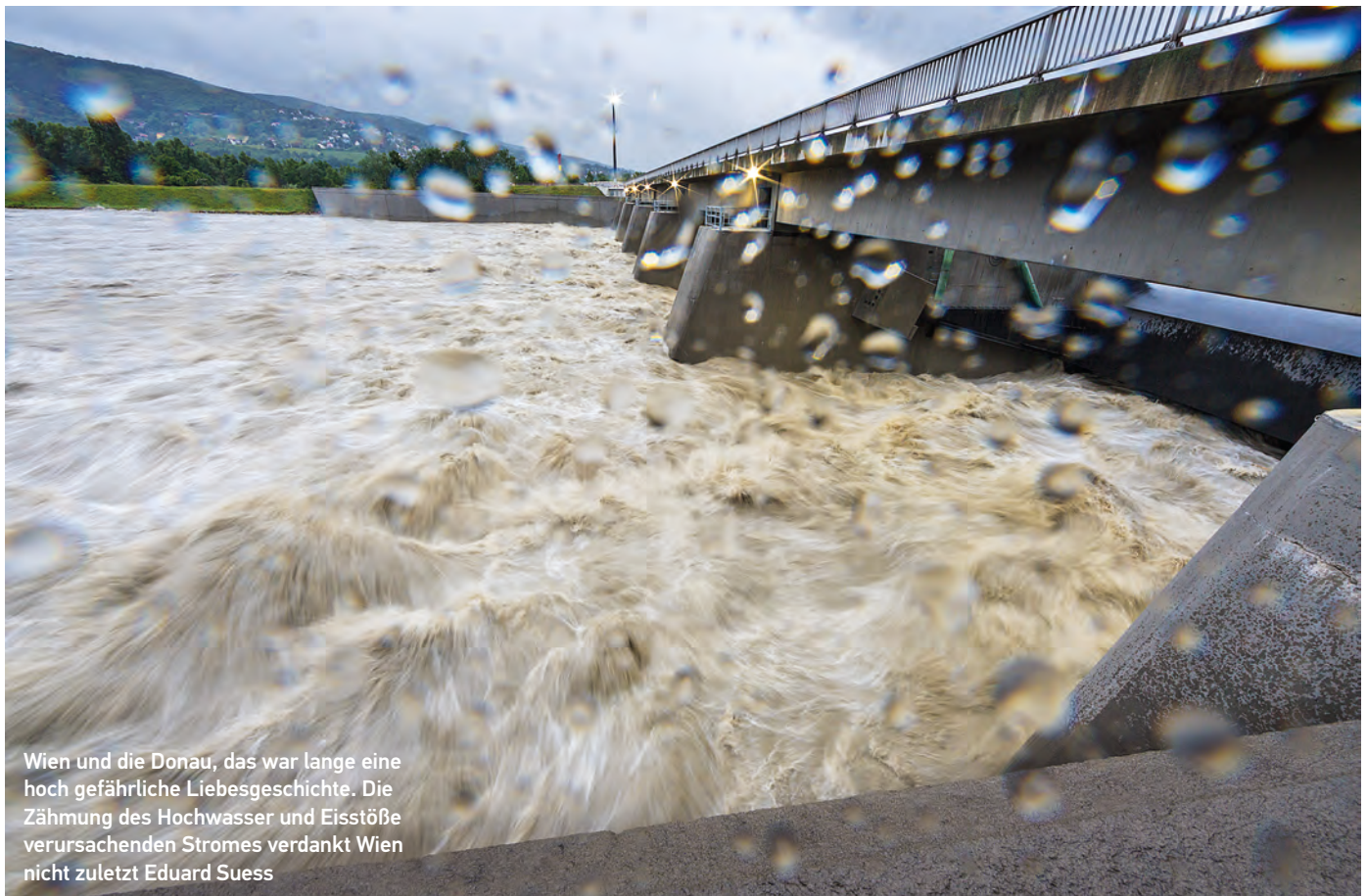
Muscheln in Nexing. Suess hat die Ähnlichkeit bestimmter Muscheln im Gebiet vom Wiener Becken bis zum Schwarzen Meer erkannt. Für diesen Zeithorizont schuf er den Begriff „Sarmatische Stufe“



Suess, Sie sind ein Narr!“ Bürgermeister Andreas Zelinka war außer sich. Ein junger Geologe namens Eduard Suess hatte im Jahr 1864 die nahezu irrwitzig anmutende Idee entwickelt, die Stadt Wien mit Wasser aus dem 100 Kilometer entfernten Gebiet von Rax und Schneeberg zu versorgen. Und das in einer höchst prekären Situation. Wien erlebte zu diesem Zeitpunkt eine Bevölkerungsexplosion ungeahnten Ausmaßes. Die Einwohnerzahl war rasant auf 800.000 angestiegen. Die Wasserversorgung aber war katastrophal. Jedes Jahr starben auf Grund des Mangels an sauberem Trinkwasser tausende Menschen an Typhus und Cholera. Es galt, rasch Abhilfe zu

schaffen. Also wurden Sachverständige, Gelehrte und Institutionen aufgerufen, in aller Eile Projekte zu entwickeln. Innerhalb kürzester Zeit langten insgesamt 56 Vorschläge aus aller Welt ein. Eduard Suess, ein Mann mit visionärem Weitblick, hatte das Gebiet von Rax und Schneeberg genau untersucht. Sein Plan klang zwar völlig irrational, hinter ihm standen aber die Wiener Ärzte, denn sie setzten auf das saubere Gebirgswasser. Der Wiener Gemeinderat fasste am 12. Juni 1864 den Beschluss zum Bau einer Hochquellenwasserleitung aus dem Rax-Schneeberg-Gebiet. Dieser Entscheidung ist es zu verdanken, dass aus den Wasserhähnen der Millionenstadt nach wie vor frisches Quellwasser sprudelt.

**EIN KRITIKER DER
WASSERLEITUNG:
„UNSER HERR SUESS
IST EIN LIEBER HERR,
ABER HALT EIN
PROFESSOR“**

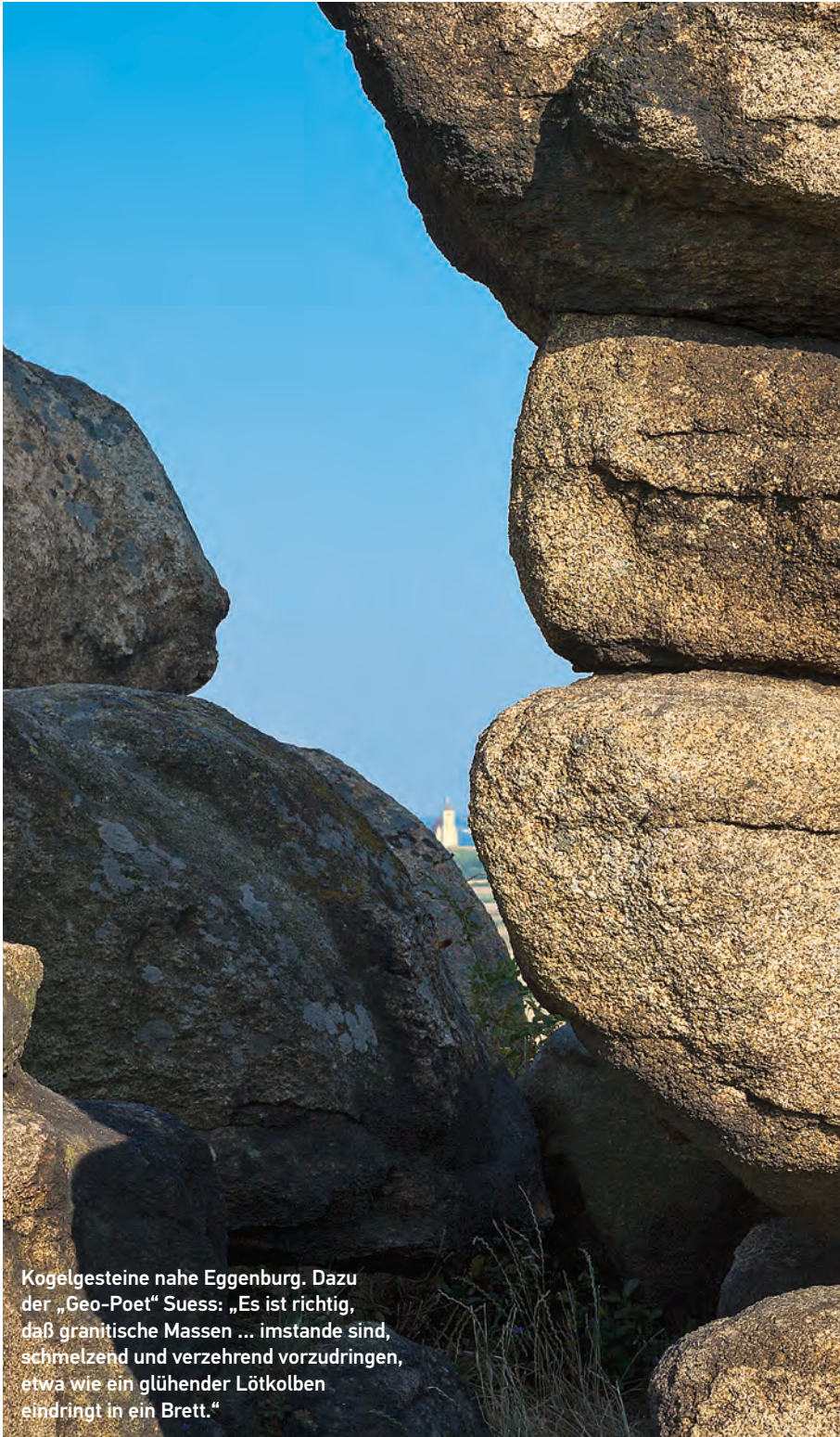


Wien und die Donau, das war lange eine hoch gefährliche Liebesgeschichte. Die Zähmung des Hochwasser und Eisstöße verursachenden Stromes verdankt Wien nicht zuletzt Eduard Suess

EIN KOLLEGE: „SUESS WAR EIN FANATIKER DER ARBEIT UND DER TÄTIGKEIT“

Wer war der Mann, der Wien das Trinkwasser bescherte, um das es die ganze Welt beneidet? Eduard Suess wurde 1831 in London als Sohn einer sächsischen Kaufmannsfamilie geboren, die später nach Wien übersiedelte. Bereits früh an Geologie interessiert, publizierte Suess im Alter von 19 Jahren eine Arbeit über die Geologie von Karlsbad. Von da an verlief seine Karriere einzigartig. Mit knapp 26 Jahren ernannte ihn Kaiser Franz Joseph 1857 zum außerordentlichen Universitätsprofessor für Paläontologie an der Universität Wien – ohne dass Suess ein Doktorat oder eine Habilitation besaß. Parallel dazu engagierte er sich an der Akademie der Wissenschaften, deren Präsident er von 1898 bis 1911 war, und als liberaler Po-

litiker. Der „Workaholic“ Suess, der es verstand, unglaublichen Arbeitseifer mit der Fähigkeit zu verbinden, seine Zeit striktestens zu nutzen, war 1869 bei der Eröffnung des Suez-Kanals. In Wien wurde indes die Regulierung der Donau immer dringlicher, denn ihre Hochwasser richteten schwere Schäden an. Suess wurde in die Donauregulierungskommission berufen. Er holte die Baufirma, die am Suezkanal gearbeitet hatte samt den dort eingesetzten Baumaschinen nach Wien. 1870 war Baubeginn. Fünf Jahre später bestand die Donau aus dem Hauptgerinne und einem 450 Meter breiten Überschwemmungsgebiet. Die Große Wiener Donau-regulierung war abgeschlossen, das zweite große Wasserproblem der Stadt gelöst.



Kogelgesteine nahe Eggenburg. Dazu der „Geo-Poet“ Suess: „Es ist richtig, daß granitische Massen ... imstande sind, schmelzend und verzehrend vorzudringen, etwa wie ein glühender Lötkolben eindringt in ein Brett.“

Eduard Suess wird oft als Urvater der Geologie gerühmt. Nach dem Buch „Der Boden der Stadt Wien“ stellte er 1875 sein zweites Schlüsselwerk, „Die Entstehung der Alpen“, fertig. Hier nannte er nicht nur seitlich wirksame Kräfte für den Gebirgsbau, sondern ging einen Schritt weiter und unterschied beim Bau der Erde drei „Hüllen“: „Die erste ist die Atmosphäre, die zweite die Hydrosphäre, die dritte die Lithosphäre.“ Ausgehend von dieser Dreiteilung folgerte er: „... und es lässt sich auf der Oberfläche des Festen eine selbständige Biosphäre unterscheiden.“ Sätze wie diese zeigen die Gedankenwelt von Suess. Ausgehend von Details entwickelte er seine Ideen weiter und erschloss neue Dimensionen und Perspektiven. Bis hin zu seinem Opus Magnum „Antlitz der Erde“, an dem er mehr als zwei Jahrzehnte arbeitete. In diesem Werk dehnte er die Gesetzmäßigkeiten, die er davor in den europäischen Gebirgen erkannt hatte, aus und versuchte damit, die Bildung des gesamten Planeten zu erklären. Er prägte den Begriff „Tethys“ für jenen Urozean, der die Kontinente Laurasia und Gondwana voneinander trennte. Anhand von Fossilienmaterial gelang es ihm nachzuweisen, dass Afrika und Südamerika einmal verbunden waren: ein wahrer Pionier der Erforschung der Erdentwicklung.

IMPRESSUM GEO MAGAZIN ÖSTERREICH

Verlag: Gruner+Jahr Verlagsges.mbh
1010 Wien, Parkring 12
Tel. 01/512 56 47-0 Fax: 01/512 56 47-20

Bild: Lois Lammerhuber

Text: Hanne Egghardt

Info: Tel. 02252/42269

Anzeigen: Sabine Vogt-Kraußler

Tel. 01/512 56 47 - 26; vogt-kraussler.sabine@guj.de

Abobestellungen: Abonnementservice

Tel. +49 40 55 55 89 90; Fax: +49 1805 861 80 02
geo-service@guj.de

Einem Teil der Auflage liegen Beilagen
Pro-Idee Catalog GmbH bei.